

aktualisierte Auflage 2022

Der Weg der Jakobspilger durch Langenberg

EUROPÄISCHE KULTURSTRASSE



Wissenschaftliche Pilgerweg-Forschung



Im Mittelalter haben sich wahre Menschencharen auf den Weg gemacht zu heiligen Orten. *„Die von Pilgern genutzten Strecken waren bereits existierende eingegangene Wege oder Trassen, die oft jahrhunderte- oder jahrtausende alten Verläufen folgten. Diese frühen Verkehrswege werden von der Altertumskommission für Westfalen erforscht“*, so der damalige Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle. Die wissenschaftliche Kommission in Münster kam damit einer **Aufforderung des Europarats nach, der in einer Deklaration die große Bedeutung der Jakobswege zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela (Nordspanien) für die Entstehung und den Kulturaustausch Europas würdigte und die europäischen Staaten aufrief, diese Fernwege wissenschaftlich zu erforschen und zu kennzeichnen.** Über alle Grenzen hinweg soll die gelbe Muschel auf blauem Grund wieder dem Transfer zwischen den Regionen und Nationen dienen und das gemeinsame kulturelle Erbe bewusst halten, welches sich besonders in großartigen romanischen und gotischen Kirchen und berühmten Klöstern am Wege manifestierte und Europa tief geprägt hat.



Die erforschten und neu ausgezeichneten Wege wurden sehr begehrt: Der Europarat ernannte sie zu

„Europäischen Kulturstraßen“.

An besonderen Stellen der Fernwege entstanden frühe Kirchen:

Die über tausendjährige Pfarrkirche St. Lambertus und St. Laurentius Langenberg umzieht dreiseitig der mittelalterliche Weg der Jakobspilger als Europäische Kulturstraße.

Luftbild: M. Wöstheinrich & R. Schwarz

Uralter Süd- Nord- Fernweg durch Benteler und Langenberg

So wurde ein tausendjähriger Jakobspilgerweg von Minden nach Soest für heutige Pilger erforscht, rekonstruiert und 2013 feierlich neu eröffnet.

Doch der Weg war weit älter:

Eine uralte **vorgeschichtliche Süd- Nord- Route** von Mainz durch das Sauerland über Meschede kreuzt bei Elspe die Heidenstraße von Köln und bei Erwitte den großen Börde-Hellweg von Soest, führt weiter als Heer- und Handelsweg, ebenfalls Hellweg genannt, über Lippstadt, Langenberg, Wiedenbrück, den Teutoburger Wald zur Weser bei Porta Westfalica und Minden. Ihn nutzten schon in vorrömischer Zeit Kelten und Germanen als Salzweg von Soest zum Norden und um Christi Geburt auch die Römer für ihre Germanienfeldzüge. Ausgehend von ihrem Lager bei Xanten kreuzten die römischen Legionen bei ihren Vormärschen entlang der Lippe nahe der Glennemündung bei Lippstadt die **Süd-Nord-Route**. Archäologische Funde weisen darauf hin, dass sie diese auch als nördlichen Abzweig nutzten. Sie führt nahebei durch die Altsiedlungslandschaft um Langenberg und Benteler, deren Besiedlung schon auf vor 400-500 (römische Kaiserzeit) hindeutet, so Dr. Wilhelmine Herbort. Auch nach dem römischen Rückzug auf die linke Rheinseite 17 n. Chr. dient sie noch gut vier Jahrhunderte als reger Handelsweg von der und zur Römer- Provinzhauptstadt Köln (heute B55!).

Ab 772 erobert Karl der Große das Sachsenland und christianisiert es.

Dazu schreibt Kommissionsmitglied Prof. Dr. Paul Leidinger: „Zwischen den frühen Missionskirchen Wiedenbrück (Bistum Osnabrück) und Liesborn (Bistum Münster) nimmt Langenberg einen wichtigen Stützpunkt im Süden des Osnabrücker Sprengels ein, der nach anderen Erfahrungen spätestens um 900 zum Kirchort geworden sein muß. Die Straße von Soest und Erwitte am Hellweg führte in karolingischer Zeit in Benninghausen (...) über die Lippe und an Liesborn vorbei über Langenberg nach Wiedenbrück. Sie wird als „Kleiner Hellweg“ bezeichnet.

An ihr fand in der Nähe der Glennemündung in die Lippe beim Haus Heerfeld 784 ein Gefecht zwischen Franken und Sachsen statt. Noch ungeklärt sind die im Raum Langenberg liegenden Wallburgen in der Nähe des Kleinen Hellwegs. Sie deuten darauf hin, dass bei der Eroberung Sachsens dieser Raum ein bevorzugtes Einmarschgebiet vom Hellweg aus gewesen ist...“.

Mit Wallburgen waren gemeint: die Hünenburg bei Schulze Waltrup, die Wälle bei Schulze Bonsel mit nahebei Fund eines bronzenen Halsreifens (etwa 1000 v. Chr.),

Burg Fechtel am Haustenbach und die Wälle als Mitte von Bentelers „Hounerduorp“ mit Steinzeit-Klingenfund (aus der Gegend von Aachen gehandelt).

Noch im 10. Jh. wird Langenberg Pfarrei (J. Prinz, U. Lobbedey, G. Isenberg) mit Bau einer steinernen romanischen St. Laurentius- Kirche. Sie lockte vor 1000 Jahren erste Jakobspilger an.

Der gekennzeichnete Pilgerweg durch die Gemeinde

Im Folgenden soll der Jakobsweg **von der Nordgrenze Langenbergs bei Haus Aussel bis Ende Römerweg im Südzipfel Bentelers** in seinem Verlauf und kulturgeschichtlich beschrieben werden.

Der historische Weg vom Burgmannshof Haus Aussel – 1197 erstmals genannt – verläuft durch Selhorst bis zur ehemaligen Brauerei Dittmann weitgehend in Windungen unter der heutigen B55 (welche noch heute über Langenberg mitten durch Köln bis Aachen verläuft).

Da dem Stille suchenden heutigen Fuß- und Radpilger der Radweg entlang der Bundesstraße nicht zugemutet werden sollte, führt der gekennzeichnete Jakobsweg vom Haus Aussel über den **Eschweg** mit Sicht auf das „Historische Hohenfelder Brauhaus“ nach rechts in die **Amselstraße**, rechts über den **Merschweg**, in Höhe des früheren alten Gasthofes Krogbeumker nach links - doch nur wenige Meter - auf den **B55-Radweg** bis zum Übergang Fußgänger-Ampel auf die westliche Seite, womit wir im fränkischen Ursprung der alten Bauerschaft Selhorst angelangt sind. Hier lag an der Heerstraße zunächst der Hof Große-Hellwech (nicht mehr vorhanden) neben dem Schultenhof Selhorst (heute Heimann), welche beide charakteristische Namen der frühen Ausbauezeit tragen. Der ganze Komplex könnte auf einen **Urhof an der Heerstraße** zurückgehen. Staatsarchivdirektor Dr. Günther Wrede, Osnabrücker Siedlungsforscher, vermutet in ihm nach Zusammenlauf der Wege auf dieser ersten Anhöhe über dem dauernd wasserführenden Fortbach gar einen Königshof.

Nach Passieren der stillgelegten Brauerei Dittmann geht es rechts in den **Mühlenweg**, einem noch bis zur heutigen Fortbach-Brücke **original historischen Weg**, der früher ab der Brücke linksdiagonal durch die Hasel-

kamp - Wiesen in Richtung Anwesen Kappel hochführte und ab dort noch als Hohlweg herauf zum alten Friedhof bis heute erhalten ist. Südwestlich am Hohlweg lag der im Eigentum des Osnabrücker Bischofs nachweisbare **Haupthof Meier zu Langenberg**, auf dessen Grund die erste Kirche erbaut wurde. Da heute der Weg durch die Wiesen zum alten Friedhof nicht mehr gangbar ist, wurde dieses Ziel parallel über den für Pilger ruhigen Weg **Lange Wand** ausgeschildert.

Weiter führt der Weg über den **alten Friedhof** rechts in die **Hauptstraße** bis links in die Straße am **Kirchplatz**, dem Orts- und Pilgerzentrum mit der **über tausendjährigen Kirche St. Lambertus und Laurentius „aus dem 9./ 10. Jh.“** (Prof. Uwe Lobbedey / Dr. Gabriele Isenberg) und dem Café **„Zur Linde“**, nachgewiesen als **alter Gasthof seit 1567**, in den schon die spätmittelalterlichen Pilger einkehrten!

Auf dessen Vorplatz, wenige Meter vor der Linde nahe des Weges, stand bis 1853 eine um 1505 errichtete lebensgroße **Wegkreuz-Gruppe** des bedeutenden Münsteraner Bildhauers Evert van Roden.

Kommissionsmitglied Dr. Reinhard Karrenbrock sieht Merkmale gegeben, dass die drei Figuren von einem wohlhabenden Pilger als Dank für glückliche Heimkehr in Auftrag gegeben wurden. Heute bilden sie eine original spätgotische Kostbarkeit in der gegenüberliegenden Pfarrkirche und ein gutes Beispiel für den Kunst- und Kultur-Austausch auf dem Jakobsweg: In dem berühmten Brömse-Altar der Jakobikirche in der Lübecker Altstadt – ebenfalls ein Werk Evert van Rodens – finden wir die künstlerisch hochwertige Johannesfigur der Langenberger Gruppe wieder.

Der geschichtliche Platz vor der „Linde“

hat eben unter dieser Linde im Jahr der Jakobsweg – Neueröffnung eine Erinnerung daran erhalten: Eine von ihnen



gern fotografierte Stele mit einer St. Jakobus-Figur und einem symbolischen Raststein begrüßt heute ankommende Fuß- und Radpilger durch ein eingemeißeltes:

„Willkommen in Langenberg am Jakobsweg“.

Dank des Einsatzes von Bürgermeisterin Susanne Mittag und dem großen Entgegenkommen der Grundeigentümer Bettina und Markus Dirkwinkel konnte die Initiative des Heimatvereins unter Mithilfe von Sponsoren* durch den Everswinkeler Künstler Stefan Lutterbeck – angelehnt an die Form eines historischen Meilensteins – gestaltet werden. Die Jakobus-Darstellung auf der Stele lässt zudem eine vermutlich 1894 aus der Kirche entfernte Figur des Pilgerapostels wiedererstehen.

Eine weitere mittelalterliche Pilgerspur liegt nach Steininschriften-Forscher Prof. Sebastian Scholz in der eingemeißelten „Botschaft von der Befreiung des Petrus aus den Ketten“

auf einem heute in der St. Lambertus-Kirche bewahrten Grundstein von 1510. Dieser sei für Langenberg von „besonderer kulturhistorischer Bedeutung“.

Der auf dem Höhepunkt des Pilgerns um 1500 sehr populäre biblische Bericht wurde auch auf Jakobus („der Kettenlöser“) übertragen: Vielfach trugen Pilger büßend eine erschwerende Kette nach Santiago, um dort durch Jakobus von den realen, mehr noch ihren seelischen Lasten befreit zu werden.

Die über Köln heimkehrenden Pilger verpassten es nicht, im Dom St. Peter Kölns bekannteste zwei Heiltümer aufzusuchen: den



Johannesfigur der Kreuzigungsgruppe

Wegkreuzgruppe von 1505





Drei-Königs-Schrein und das Reliquiar mit drei Gliedern der Ketten des Petrus aus dem römischen Kerker. Das Fest „Petri-Kettenfeier“ (1. August) war das zweithöchste Fest in Köln.

Die neue Stele verweist durch ein kleines Ketten-Symbol auf die Botschaft des Grundsteins des Kirchenschiff-Neubaus vom 1. August 1510: „*Ein Alleinstellungsmerkmal am Jakobsweg für Langenberg*“, so Ulrike Steinkrüger, Münster, Projektleiterin *Jakobswege in Westfalen*.

Besucher der St. Lambertus-Kirche seien hingewiesen auf den erhaltenen romanischen Turm des 12. Jh., (in dieser frühen Zeit war es durchaus üblich, dass darin Pilger übernachteten), auf den romanischen Taufstein um 1230 mit schönen Palmettenfriesen und auf die Chorfenster des berühmten Glasmalers Prof. F. Geiges, Freiburg, mit Darstellungen von

Wege-Schutzheiligen. Davon hervorzuheben:

St. Elisabeth verpflegt Kranke und Pilger – im Hintergrund die Marburg. Heutige Pilger bekunden ihre Freude über die geöffnete Kirche mit Stempelstelle, Pilgerbuch und Willkommensgruß der Jakobsstele. Pilgerspuren birgt wohl auch die Erde um die Kirche herum – von ca. 1000 bis 1853 Friedhof: Mittelalterliche Pilger nahmen ihre Muschel aus Santiago mit ins Grab.

Der weitere Wegverlauf: Zwischen Lambertushaus und Vikarie durch den **Laurentiusweg** zum **Körnerplatz**, rechts in die **Heinestraße**,



Grundstein von 1510



Romanischer Taufstein von 1230



Elisabeth verpflegt Kranke und Pilger

links **Hans-Böckler Straße**, rechts **Bentelerstraße**, links in die **Wellstraße** (noch original mittelalterlich) bis zur Ampel B55, auf deren gegenüberliegender Seite ein Meilenstein aus neuerer Zeit Pilgern die Entfernung bis Köln anzeigt: „Cöln 25 Meilen“. Kurz vorher weist die Muschel rechts in den **Allerbecker Weg** und am Kreisel links in die **Bentelerstraße**.

Am heute eher unscheinbaren Landgraben, ca. 100 Meter linker Hand, liegt am Hof Eustrup (Bentelerstr. 115) eine nicht mehr sichtbare aber noch zu ortende Stelle von **jahrhundertelanger großer Bedeutung**: der mit Schlagbaum, **Wachturm mit Schanze** und Zollstation gesicherte Durchlass „Schlingbaum“ der mittelalterlichen Handels- und Pilgerstraße Minden – Köln durch eine undurchdringliche Landwehr. Diese bildete bis 1803 die Grenze zwischen den Fürstbistümern Münster (Benteler) und Osnabrück, für das **Langenberg seit dem 9. Jahrhundert das strategisch wichtigste südlichste Eingangstor darstellte**.

In der Karolingerzeit waren Landwehren noch unbekannt, die frühen Bistumsgrenzen wurden an wichtigen Orten durch Kirchengründungen markiert. Auch ein Indiz für Historiker Leidinger, für Langenberg einen ersten Kirchenbau „**spätestens um 900**“ anzunehmen. Ein Vorgängerhaus Eustrups bildete am Schlingbaum der Pilger- und Händlergasthof „**Schanzhaus**“, der nach dem Bau der preußischen Chaussee wenige hundert Meter weiter mit gleichem Namen zur begründeten neuen Straße umzog, der heutigen Gaststätte „Pütt's“, von Älteren teils noch heute Schanzhaus genannt.

Weiter geht es links über den **Stukendamm** zur **Kirche St. Antonius in Benteler** mit sehenswerter neugotischer Ausstattung, schöner **Fenster-Glasmalerei** und ebenfalls einem Bezug zu Köln: Der Altar birgt einen schlichten Schrein mit Reliquien der hl. Ursula, der Stadtpatronin Kölns. Westlich der Kirche finden heutige Pilger Geschichtspfad-Informationstafeln über die sehr alte Geschichte Bentelers. An der Ampel wird die **B55** erneut überschritten in die **Vornholzstraße**, rechts zur **Graftstraße** (führt ins nahe „Hounerdourp“), rechts in die **Fechtelstraße** mit dem uralten Gräfenhof Schulte Vornholt (heute Leo Benteler), welcher auch



Kirche St. Antonio



Gasthof Schra



Seltene Darstellung:
**St. Antonius Eins. mit
Kalebasse (Trinkgefäß)
am Pilgerstab**



ius in Benteler



ge in Benteler

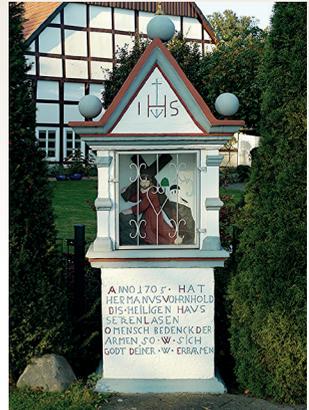
der Wegsicherung diene.

Damit befinden wir uns in der alten Bauerschaft Vechteler, aus der im Werdener Urbar (Heberegister) **um 890** schon abgabepflichtige Höfe aufgeführt sind.

Bis zur Stadtgrenze mit Lippstadt stellt **dieser Wegteil die längste erhaltene Strecke des von Jakobspilgern genutzten mittelalterlichen Heer- und Handelsweges in der Gemeinde dar.** An diesem Wegteil lagen die alten Gaststätten Askemper (schon 1272 als Asskamp genannt) und Schnapp, die wie das Schanzhaus durch den Chaussee-Bau ihre Existenz verloren. Dafür können heutige Pilger vor Verlassen Bentelers im Hof Cramer letztmalig Bewirtung erlangen und werden dabei vor dem

Hof durch eine kleine Kapelle mit Jakobsmuschel begrüßt.

Am Ende der **Fechtelstraße**, wo Schwarzer Graben und Haustenbach durch Zusammenfluss die Glenne bilden, lag die obererdig heute nicht mehr sichtbare **Burg Fechtel**. Werdener Urbar („9.Jh.“) und archäologischen Bodenfunden (Prof. Stieren) zufolge hat sie schon in karolingischer Zeit bestanden. In der Neuzeit wurden hier Zoll- und Wegegeld eingetrieben. Heute steht nahe dieser historischen Stätte auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein vom Heimatverein Benteler errichteter beschrifteter Meilenstein. Der Pilgerweg führt Ende der **Fechtelstraße** rechts in den **Grenzweg**, überquert den Haustenbach, biegt links in den **Römerweg**, an dessen Endpunkt das Gemeindegebiet Langenberg endet und die ebenfalls 2013 neu ausgeschilderte **Römer – Lippe – Route von Xanten nach Detmold** vorbeiführt. Auch der Weg der Jakobspilger durch Benteler und Langenberg, als kürzeste Verbindung Lippe-Ems, wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit schon von den Römern genutzt. Darauf lassen auch Bodenfunde am Gesamtweg schließen.



Ehem. Pilgergasthof Askemper, 1272 gen., mit Bildstock von 1705. Heute Hof Mönnig.



Kapelle am Hof Cramer

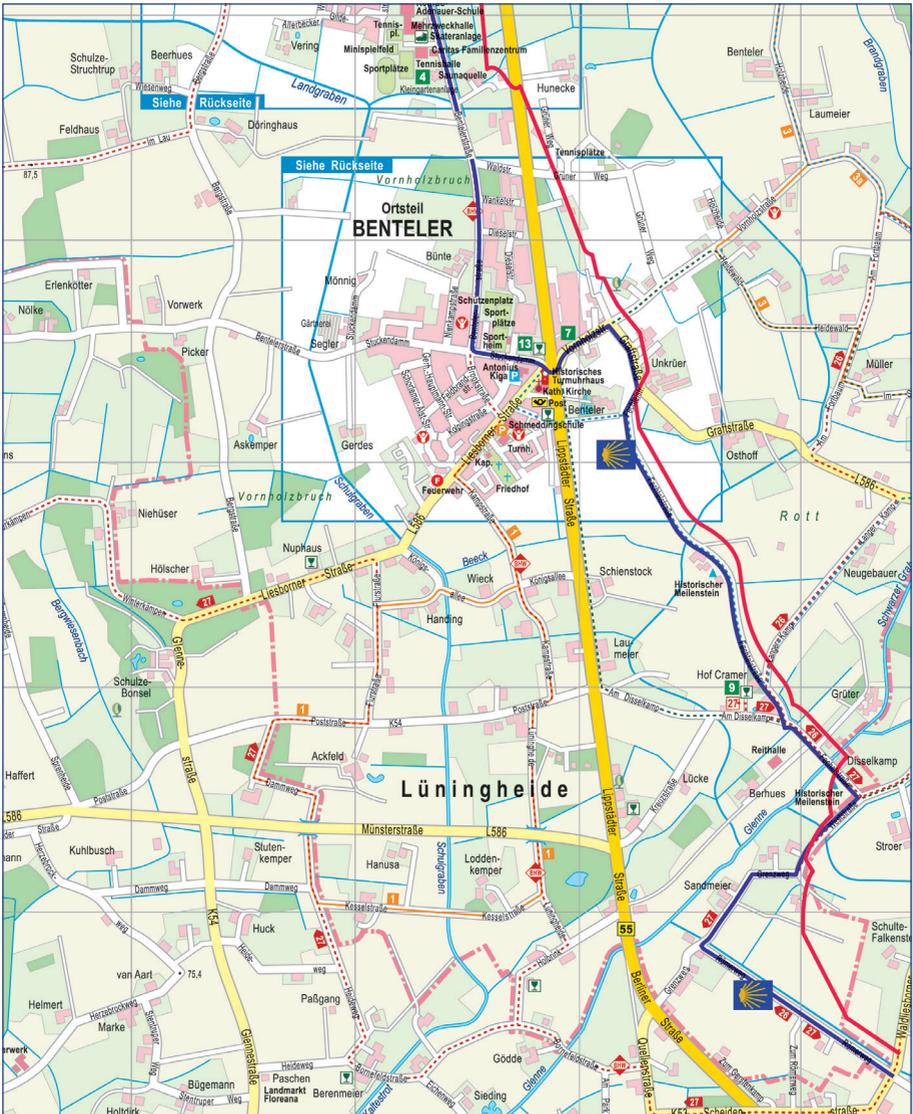
Der Pilgerweg d

Die neue Wegführung durch Die alte Heerstraße durch



Durch Langenberg

Durch Langenberg und Benteler Langenberg und Benteler



Bedeutendes Kultur-Erbe der Ortsgeschichte neu erlebbar

Ein kostbarer mittelalterlicher Schatz wurde gehoben:
Auf dem erforschten historischen Fernhandels- und Jakobsweg pilgern **heute wieder** über 12 km durch die Ortsteile Langenberg und Benteler freundliche Menschen mit Muscheln auf ihren Rucksäcken - gar bis Santiago de Compostela.

Damit wird deutlich, dass diese kleine Gemeinde Langenberg ein wichtiges Bindeglied europäischer Nord-Süd-Beziehungen darstellt - schon über einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren.

Der Verfasser dieser Broschüre bedankt sich sehr herzlich bei den Experten der Altertumskommission in Münster für eine über etliche Jahre erfolgte freundliche Zusammenarbeit.

Heinz-Josef Teutenberg

Pilgerstempel sind zu erhalten:

Langenberg: St. Lambertuskirche (im Turm)
und im Café „Zur Linde“ an der Jakobus-Steile

Herausgeber: Heimatvereine Langenberg u. Benteler

Fotos: Norbert Börger, Michael Wöstheinrich, Andreas Lechtape, Günter van den Bongard und Beate Ruther

Layout: Ursula Börger, Record Team Marketing GmbH

Einen Dank an die Sponsoren der Jakobussteile:

Volksbank Rietberg

Kreissparkasse Wiedenbrück

St. Lambertus Apotheke, Peter Wylezik

Jörg Becker Sondermaschinenbau

Heimatverein Langenberg

Gemeinde Langenberg

Ewald Herbort

Gewerbeverein Langenberg

F.-J. Kühmann, Versicherungen

Dr. E. Schütze, Hohenfelder Privatbrauerei

